

Antrag

der Fraktion AfD

Berliner Fandialog auf Augenhöhe – Regelmäßige Kommunikationsformate zwischen Fanbeauftragten, Sicherheitsbehörden und Fußballvereinen aller Spielklassen unter Einbeziehung des Amateurfußballs einrichten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, unter Federführung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Einrichtung eines regelmäßigen „Berliner Fandialogs“, der mindestens zweimal jährlich – jeweils in der Winter- und Sommerpause der laufenden Saison – stattfindet. Die Koordination und Einladung obliegen der für Sport zuständigen Senatsverwaltung. Die Leitung erfolgt durch den zuständigen Senator oder mindestens auf Ebene des zuständigen Staatssekretärs, um dem Format angemessenes politisches Gewicht zu verleihen.
2. Der Berliner Fandialog soll ligatübergreifend angelegt sein und ausdrücklich Vereine aller Spielklassen einbeziehen – von der Bundesliga (1. FC Union Berlin) und 2. Bundesliga (Hertha BSC) über die Regionalliga Nordost (BFC Dynamo, BFC Preussen, Hertha 03 Zehlendorf, VSG Altglienicke, Hertha BSC II) bis hin zu den Berliner Amateurligen. Damit wird eine in dieser Form erstmalige Verbindung zwischen Profi- und Amateurfußball im Bereich der Fankommunikation geschaffen.
3. Der Teilnehmerkreis des Berliner Fandialogs umfasst insbesondere folgende Akteure, aus denen je nach Thema und Bedarf eingeladen wird:
 - a) die haupt- und ehrenamtlichen Fanbeauftragten der in Berlin ansässigen Vereine aller Spielklassen,

- b) Vertreter der aktiven Fanszenen und Fanorganisationen (einschließlich Ultragruppierungen und Fanhilfe-Organisationen),
 - c) die sozialpädagogischen Fanprojekte der Berliner Vereine,
 - d) Vertreter der Polizei Berlin (Direktion Einsatz / Einsatzplanung Sportveranstaltungen),
 - e) Vertreter des sportverantwortlichen Bereichs der Bundespolizeidirektion Berlin (zuständig für die Sicherheit an Bahnhöfen und Reisewegen der Fans),
 - f) Vertreter der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Berlin,
 - g) die Sicherheitsbeauftragten der Berliner Vereine,
 - h) Vertreter des Berliner Fußball-Verbandes (BFV).
4. Der Berliner Fandialog soll thematisch insbesondere folgende Schwerpunkte behandeln:
- a) Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen Fanbeauftragten, Sicherheitsbehörden und Vereinen im Vorfeld und am Spieltag,
 - b) Gewaltprävention bei Hochrisikospiele und Erarbeitung deeskalierender Einsatzkonzepte,
 - c) gegenseitiges Verständnis für die Bedürfnisse der Fanszene und die Anforderungen der Sicherheitsbehörden,
 - d) Einhaltung bestehender Absprachen zwischen Vereinen und Polizei bei Spieltagen,
 - e) Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen Profi- und Amateurvereinen im Bereich der Fanarbeit,
 - f) Auswertung und Aufarbeitung sicherheitsrelevanter Vorfälle bei Berliner Sportveranstaltungen.
5. Der Senat wird aufgefordert, dem Abgeordnetenhaus erstmals zum 31. Dezember 2026 und danach jährlich über die Durchführung und Ergebnisse des Berliner Fandialogs zu berichten. Der Bericht soll insbesondere Angaben zur Teilnehmerstruktur, zu behandelten Themen, zu vereinbarten Maßnahmen und deren Umsetzungsstand enthalten.
6. Der Senat wird ferner aufgefordert zu prüfen, ob und wie bestehende Dialogformate auf Bundesebene (insbesondere die jährliche Fanbeauftragten-Tagung von DFL und DFB, die Kommission Fans und Fankulturen sowie die DFL-Fachtagung „Fanarbeit und Polizei“) durch den Berliner Fandialog sinnvoll ergänzt und auf die spezifische Berliner Situation angepasst werden können. Dabei ist insbesondere die fehlende Einbeziehung der Regionalliga- und Amateurvereine in die bisherigen Bundesformate zu berücksichtigen.

Begründung

I. Ausgangslage: Fehlende Dialogstrukturen auf Landesebene

Auf Bundesebene existieren etablierte Dialogformate zwischen Fanbeauftragten, Verbänden und Sicherheitsbehörden. Die Deutsche Fußball Liga (DFL) und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) organisieren seit der Spielzeit 2011/12 jährliche Vollversammlungen der hauptamtlichen Fanbeauftragten. Zunächst nahmen die Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga teil. Seit 2023 sind auch die Vereine der 3. Liga und seit 2025 die Frauen-Bundesliga einbezogen.¹ Die zuletzt im April 2025 auf dem DFB-Campus mit rund 130 Teilnehmern durchgeführte Tagung zeigt die Bedeutung dieses Formats. Darüber hinaus bestehen seit 2023 die gemeinsame „Kommission Fans und Fankulturen“ von DFB und DFL², der bereits 2013 eingeführte und 2022/23 präzierte Club-Fan-Dialog in den Profiligen³ sowie die DFL-Fachtage „Fanarbeit und Polizei“.⁴

Was bislang fehlt – und was von keiner anderen Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus thematisiert wurde – ist ein regionales, ligaübergreifendes Dialogformat auf Landesebene, das den besonderen Berliner Gegebenheiten Rechnung trägt. Berlin ist eine der wenigen deutschen Großstädte, in denen Vereine *aller Spielklassen* von der Bundesliga bis hinunter zur Regionalliga und den Amateurligen beheimatet sind, deren Fanszenen sich zum Teil überschneiden, rivalisieren und gemeinsame sicherheitsrelevante Herausforderungen teilen. Ein koordinierter Dialog auf Landesebene existiert bislang nicht.

II. Aktuelle Eskalationen als Beleg für dringenden Handlungsbedarf

Die jüngsten Vorfälle an Berliner Spieltagen verdeutlichen den dringenden Bedarf an einem institutionalisierten Kommunikationsformat:

Beim Zweitligaspiel Hertha BSC gegen den FC Schalke 04 am 17. Januar 2026 im Olympiastadion kam es vor Spielbeginn zu erheblichen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Fans. Nach offiziellen Angaben wurden 31 Fans und 21 Polizeibeamte verletzt.⁵ Die Polizei setzte großflächig Pfefferspray ein. Beide Fanszenen – Hertha und Schalke – stellten daraufhin aus Protest den organisierten Support ein. Die Fanhilfe Hertha BSC sprach von „massiver Polizeigewalt“ gegen Fans am Eingang zur Ostkurve.⁶ Hertha-Geschäftsführer

¹ Vgl. DFL Deutsche Fußball Liga, „130 Fanbeauftragte tagen zu aktuellen Themen der Fanarbeit“, DFL, 29.04.2025, <https://www.dfl.de/de/aktuelles/130-fanbeauftragte-tagen-zu-aktuellen-themen-der-fanarbeit-2025/>, Zugriff am 26.03.2026.

² Vgl. DFL Deutsche Fußball Liga, „Kommission Fans und Fankulturen nimmt Arbeit auf“, DFL, 2023, <https://www.dfl.de/de/fans/kommission-fans-und-fankulturen-nimmt-arbeit-auf/>, Zugriff am 26.03.2026.

³ Vgl. DFL Deutsche Fußball Liga, Lizenzierungsordnung (LO), § 5 Nr. 11. Die DFL schreibt den Club-Fan-Dialog seit der Saison 2012/13 vor; zur Saison 2022/23 wurden die Mindeststandards präzisiert und verschärft.

⁴ Vgl. DFL Deutsche Fußball Liga, „Das vielfältige Wirken von DFL und Clubs im Bereich Prävention und Sicherheit“, DFL, <https://www.dfl.de/de/fans/vielfaltiges-wirken-von-dfl-und-clubs-im-bereich-praevention-und-sicherheit/>, Zugriff am 26.03.2026.

⁵ Polizei Berlin, „Ausschreitungen bei Fußballspiel“, Pressemitteilung Nr.0060, 18.01.2026, <https://www.berlin.de/polizei/polizeimeldungen/2026/pressemitteilung.1634658.php>, Zugriff am 26.03.2026.

⁶ Fanhilfe Hertha BSC, „Stellungnahme zum Polizeieinsatz am 17. Januar 2026“, 17.01.2026, <https://www.fanhilfe-herthabsc.de/2026/01/17/massiver-polizeiangriff-gegen-die-ostkurve/>, Zugriff am 26.03.2026.

Dr. Peter Görlich erklärte, der Verein sei in der Lage, ein gutes Stadionerlebnis zu liefern, und möchte „auch etwas mehr gehört werden“.⁷

Diese Vorfälle stehen nicht isoliert, sondern reihen sich in eine seit Monaten andauernde Eskalationsspirale ein. Zahlreiche Gäste-Fanszenen – unter anderem aus Dresden, Jena, Magdeburg, Babelsberg, Schalke, Braunschweig, Kaiserslautern und Münster – haben unabhängig voneinander das konfrontative und provozierende Auftreten der Berliner Polizei bei Fußballspielen kritisiert.⁸ Die Fanhilfe Hertha BSC dokumentierte, dass Vermittlungs- und Gesprächsangebote des Vereins von Seiten der Polizei und der Innensenatorin wiederholt „ausgeschlagen“ worden seien. Im November 2025 wurden Vertreter von Hertha BSC zeitweise sogar von den Sicherheitsbesprechungen ausgeschlossen.⁹

III. Brückenschlag zum Amateurfußball: Regionalliga und Amateurvereine einbeziehen

Die bisherigen Dialogformate auf Bundesebene erfassen im Wesentlichen die Bundesliga, die 2. Bundesliga und die 3. Liga. Die Regionalliga Nordost und darunter liegende Spielklassen werden nur anlassbezogen und unregelmäßig einbezogen, obwohl gerade in Berlin mehrere traditionsreiche Vereine in diesen Ligen spielen:

Der BFC Dynamo (Regionalliga Nordost), DDR-Rekordmeister mit großer Fanbasis, zieht regelmäßig hohe Zuschauerzahlen an. Hertha 03 Zehlendorf (Regionalliga Nordost) spielt seit der Saison 2024/25 in der vierten Liga und steht exemplarisch für den Berliner Nachwuchsfußball auf Regionalliganiveau. Weitere Berliner Regionalligisten wie BFC Preussen, VSG Altglienicke und Hertha BSC II ergänzen das Bild einer vielfältigen Berliner Fußballlandschaft, deren Fanszenen im bestehenden System der Fanarbeit weitgehend unberücksichtigt bleiben.

Es ist bezeichnend, dass die Fanhilfe Hertha BSC in ihrer Stellungnahme darauf hinwies, dass von der polizeilichen Eskalationsstrategie „leider auch die Gästefans bei Herthas Amateurmansschaft in der Regionalliga Nordost betroffen“ seien.¹⁰ Dies zeigt, dass die sicherheitsrelevanten Herausforderungen nicht auf den Profifußball beschränkt sind.

IV. Mehrwert eines Berliner Fandialogs

Ein regelmäßiger Berliner Fandialog bietet erheblichen Mehrwert gegenüber dem Status quo:

Kommunikation statt Konfrontation: Ein strukturiertes Format ermöglicht den regelmäßigen Austausch zwischen Fanbeauftragten, Fanszenen und Sicherheitsbehörden außerhalb der emotionalisierten Spieltagsituation. Die Bedürfnisse beider Seiten – der Fans nach einem sicheren und authentischen Stadionerlebnis und der Polizei nach geordneten Abläufen und Gewaltfreiheit – können offen adressiert werden.

Einbeziehung der Bundespolizei: Die Bundespolizeidirektion Berlin ist für die Sicherheit an Bahnhöfen und auf den Reisewegen der Fans zuständig. Ihre Einbeziehung in den Berliner

⁷ Vgl. o. V., „Im Olympiastadion habe ich so etwas noch nicht erlebt,“ in: Der Tagesspiegel, 19.01.2026, <https://www.tagesspiegel.de/sport/im-olympiastadion-habe-ich-so-etwas-noch-nicht-erlebt-fassungslosigkeit-nach-polizei-einsatz-bei-hertha-spiel-15150572.html>, Zugriff am 26.03.2026.

⁸ Vgl. Fanhilfe Hertha BSC, a. a. O. (Fn. 6). Dokumentierte Stellungnahmen u. a. der Fanhilfen aus Magdeburg, Schalke, Braunschweig, Kaiserslautern, Münster, Jena und Zwickau sowie der Fanszenen aus Dresden, Babelsberg und Erfurt.

⁹ Vgl. ebd.; vgl. auch Erik Peter, „Polizeieinsatz gegen Hertha-Fans: Höhepunkt einer bewussten Eskalation,“ in: taz, 19.01.2026, <https://taz.de/Polizeieinsatz-gegen-Hertha-Fans/!6146589/>, Zugriff am 26.03.2026.

¹⁰ Fanhilfe Hertha BSC, a. a. O. (Fn. 6).

Fandialog ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der Sicherheitslage an Spieltagen – vom An- und Abreiseverkehr bis zum Stadion.

Gewaltprävention: Durch die Einbindung aller relevanten Akteure können Hochrisikospiele frühzeitig identifiziert, deeskalierende Strategien gemeinsam erarbeitet und Absprachen verbindlich getroffen und eingehalten werden. Der Dialog kann dazu beitragen, sowohl die Zahl verletzter Fans als auch die Zahl verletzter Polizeibeamter zu reduzieren.

Wissenstransfer zwischen Profi- und Amateurfußball: Amateurvereine profitieren von den professionellen Strukturen und der Erfahrung der Profiklubs; umgekehrt erhalten die Sicherheitsbehörden ein vollständigeres Bild der Berliner Fanlandschaft. Seit Einführung der Hauptamtlichkeit zur Spielzeit 2011/12 hat sich die Zahl der hauptamtlichen Fanbeauftragten bundesweit auf rund 150 erhöht.¹¹

Timing in der Saisonpause: Die bewusste Terminierung in der Winter- und Sommerpause ermöglicht eine sachliche Auswertung der Halbsaison bzw. der gesamten Saison, ohne den emotionalen Druck eines anstehenden Spieltags. Gleichzeitig können Erkenntnisse direkt in die Planung der Rückrunde bzw. der neuen Saison einfließen.

V. Politische Federführung durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Die Leitung des Berliner Fandialogs durch den zuständigen Senator für Inneres und Sport oder den Staatssekretär ist ein bewusst gewähltes Signal: Das Land Berlin nimmt die Belange seiner Sportfanszenen ernst und erhebt den Dialog zur Chefsache. Dies steht im Einklang mit der Bedeutung, die der professionelle Fußball für die Berliner Stadtgesellschaft, die lokale Wirtschaft und das internationale Image der Hauptstadt hat. Der Senat hat die Möglichkeit, durch diese Initiative eine Vorreiterrolle unter den Bundesländern einzunehmen. Kein anderes Bundesland hat bislang ein vergleichbares, regelmäßiges und ligatübergreifendes Dialogformat unter politischer Federführung eingerichtet.

VI. Fazit

Die jüngsten Vorfälle am Olympiastadion – mit über 50 Verletzten bei einem einzigen Spieltag – sind ein inakzeptabler Zustand, der weder den Interessen der Fans noch denen der Polizei dient. Die bestehenden Dialogstrukturen auf Bundesebene reichen für die spezifische Berliner Situation nicht aus. Sie erfassen weder die Vielfalt der Berliner Vereinslandschaft über alle Spielklassen hinweg noch die besondere Problematik der von zahlreichen Fanszenen dokumentierten konfrontativen Einsatzstrategie der Berliner Polizei. Der vorliegende Antrag schafft ein konstruktives, präventives und erstmals alle Spielklassen verbindendes Dialogformat, das einen echten Beitrag zur Fansicherheit, zur Gewaltprävention und zur Verbesserung des Stadionerlebnisses in Berlin leisten kann.

Berlin, 26. März 2026

Dr. Brinker Wiedenhaupt Scheermesser
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion

¹¹ DFL Deutsche Fußball Liga, a. a. O. (Fn. 1), wörtlich: „Seit Einführung der Hauptamtlichkeit der Fanbeauftragten in der Bundesliga und 2. Bundesliga zur Spielzeit 2011/12 hat sich deren Zahl auf rund 150 Hauptamtliche erhöht.“